

Konkurs und Frost verzögerten Bauarbeiten am Markus-Kirchturm

Glockengeläut erst im Mai?

Pfarrer Jung: „Haben berechnete Hoffnung“ / Gespräch mit Konkursverwalter

**-pm- Münster-Kinder-
haus (Eig. Ber.). Das Konkursver-
fahren über die münsterische Bau-
firma Josef Bürling soll den Turm
der Markus-Kirche nicht ins**

**Schwanken bringen: „Wir haben
begründete Hoffnung, daß die noch
ausstehenden Arbeiten ‚gentle-
man-like‘ durchgeführt werden“,
blickte Pfarrer Volkmar Jung**

**optimistisch gen Turmspitze.
Die Betonarbeiten hatte die Firma
noch „trotz des Frostes“ abge-
schlossen, die Verklinkerung ist
mit einem Fragezeichen markiert.**

„Die Klinkerarbeiten sind eigentlich nicht mehr sehr aufwendig“, sieht Pfarrer Jung dem Abschluß gelassen entgegen. Zwei oder drei Mann könnten das in 14 Tagen bis drei Wochen schaffen. Die Voraussetzungen für eine schnelle Abwicklung liegen vor: Das Gerüst steht, der Kran wartet auf schwergewichtige Beschäftigung. Eine Chance sieht Pfarrer Jung vor allem darin, daß sich Bürling in den vergangenen Monaten stets um „einen vernünftigen Abschluß“ bemüht habe. Pfarrer Jung: „Er hätte ja auch so Schluß machen können.“ Momentan steht die Gemeinde in Verhandlungen mit dem Konkursverwalter.

Freilich: Der Betonturm hart

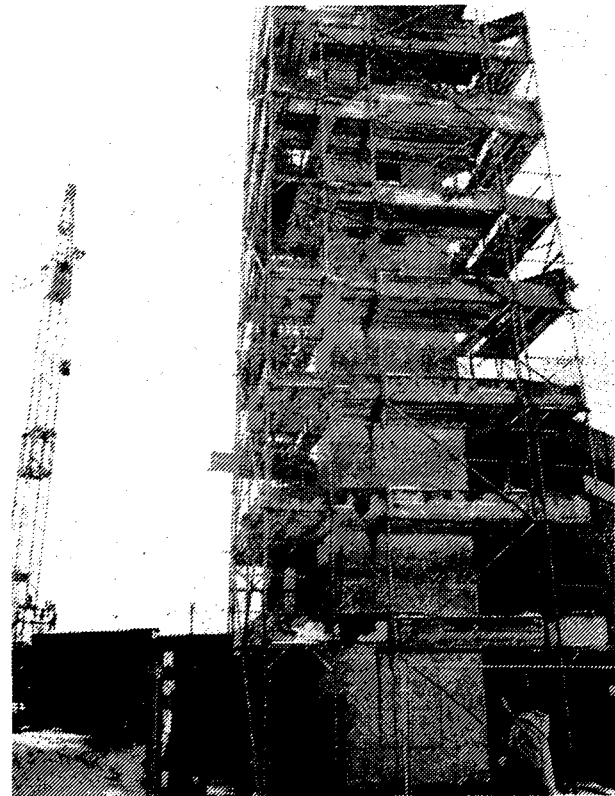
nicht nur der Verklinkerung. Kupferarbeiten am Dach stehen noch aus, die Glockenstube muß mit Holz ausgeschalt werden, Schalläden sollen folgen. Zu welchem Zeitpunkt der „Fingerzeit Gottes“ Gläubige zu den Gottesdiensten führen wird, kann augenblicklich niemand sagen. Fest steht allerdings, daß der zunächst anvisierte Termin – das Osterfest – nicht eingehalten werden kann. „Wir hätten es gern, wenn die Glocken zum ersten Konfirmationstermin am 5. Mai läuten“, steckte Pfarrer Jung neue Zeitgrenzen ab. Spielraum will man sich offen halten: „Wenn in der Woche vorher alles fertig wird, weihen wir die Glocken auch an einem Werktag ein.“ Die Einladung an Superintendent

Norbert Beer, der am Osterfest die Glocken weihen sollte, bleibt trotzdem bestehen.

Apropos Glocken: Dieser nicht unwesentliche Bestandteil des Markusturmes ist inzwischen in trockenen Tüchern: Anfang des Monats hatte sich eine Gruppe der Gemeinde eigens auf den Weg zur hessischen Glockengießerei Rinkler gemacht, um live bei der Glockenproduktion dabei zu sein. „Für das Unternehmen war dies auch wohl der letzte Glockengruß“, ließ Pfarrer Jung das geschichtliche Ereignis noch einmal Revue passieren. Gefertigt wurden „drei relativ kleine Glocken“ (cis-e-fis), die bereits zuvor mit dem Geläut der St.-Josef-Pfarrer (gis-h-cis) ab-

gestimmt worden waren. Die Überlegung, die drei Glocken vorübergend in die Kirche zu stellen, wurde freilich gleich an Ort und Stelle wieder verworfen: „Die wiegen ja schließlich über 500 Kilogramm.“ Daher sollen die Glocken erst dann angeliefert werden, wenn sie auch eingebaut werden können.

Gleichwohl kann sich die Gemeinde schon am eigentlich vorgesehenen Läutetermin einen Eindruck – zumindest akustisch – von „ihren“ Glocken verschaffen: Denn am Karsamstag (6. April) strahlt der Deutschlandfunk in der Zeit von 7.15 bis 9 Uhr eine Reportage über den Gruß der Markus-Glocken aus.



Die Baustelle an der Markus-Kirche wird zum Osterfest noch nicht geräumt sein
Foto: -pm-